

**Gleichstellungsplan**  
**der Fakultät für Chemie der Universität Bielefeld**  
**Stand: 09/2012**

**1. Präambel**

Dieser Gleichstellungsplan ergänzt und konkretisiert den Rahmenplan der Universität zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Angelegenheiten, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung betreffen, sind im einschlägigen Gleichstellungsplan der Universität festgehalten.

Die Fakultät für Chemie verfolgt mit dem Gleichstellungsplan die folgenden Ziele:

- Gleichstellung von Frauen und Männern
- Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen an der Fakultät für Chemie
- Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen in den Berufen, für die das Studium Chemie und Biochemie im Besonderen qualifiziert
- Vereinbarkeit von Studium und Beruf mit Familie

Diesen Zielen sind alle Mitglieder und Angehörige der Fakultät für Chemie, insbesondere die Leiterinnen und Leiter der Arbeitsgruppen und Einrichtungen an der Fakultät, verpflichtet.

## 2. Bestandsaufnahme, Bestandsanalyse und Zielsetzung

Grundlage dieses Gleichstellungsplans ist eine Bestandsaufnahme und -analyse des Anteils der Stellen, die mit Frauen besetzt sind, sowie des prozentualen Anteils von weiblichen Studierenden an der Fakultät für Chemie.

### 2.1 Beschäftigte

**Tabelle 1.** Übersicht über die Beschäftigtenstruktur zum 30.06.2012, die freiwerdenden Stellen während der und die Ziele für die nächsten drei Jahre.

	Bestand			Freiwerdende Stellen bis zum 31.12.2015 (altersbedingtes Ausscheiden und geschätzte Fluktuation)	Zielvorgaben	
	Beschäftigte zum Stand 30.06.12				Anzahl der mit Frauen zu besetzenden Stellen	Frauenanteil am 31.12.2015 bei Erreichen der Zielvorgaben
	m	w	w %			
W3 / C4	7	3	30	0	entfällt	
W2 / C3	3	1	25	0	entfällt	
A14 a. Z. / C2	0	0	entf.	entf.	entfällt	
A13 a. Z. / C1	1	0	0	1	1	100%
W1 (Juniorprof.)	1	0	0	0	entfällt	
A13-A16 (einschl. H1 und H2)	6	2	25	1	1	37,5%
E 13/14 / IIb-I unbefr. Vollzeit (HH-Stellen)	7	0	0	0	entfällt	
E 13/14 / IIb-I unbefr. Teilzeit (HH-Stellen)	0	0	entf.	entf.		
E 13/14 / IIb-I befr. Vollzeit (HH-Stellen)	3	2	40	5	2-3	40-60%
E 13/14 / IIb-I befr. Teilzeit (HH-Stellen)	17	15	47	32	16 <sup>(a)</sup>	50% <sup>(a)</sup>
Lehrkr. f. bes. Aufg. aus Studienbeiträgen Vollzeit	0	0	entf.	entf.		
Lehrkr. f. bes. Aufg. aus Studienbeiträgen Teilzeit	0	0	entf.	entf.		
E 13/14 / IIb-I Drittm.	31	13	30	44	nicht absehbar <sup>(a)</sup>	50% <sup>(a)</sup>
Professurvertretungen	0	0	entf.	entf.		
WHK	16	22	58	58	nicht absehbar <sup>(b)</sup>	50% <sup>(b)</sup>
SHK	15	11	42	42	nicht absehbar <sup>(b)</sup>	50% <sup>(b)</sup>

- (a) Diese Stellen sind nahezu ausschließlich mit Doktorandinnen und Doktoranden besetzt. Bei der Festlegung von Zielvorgaben sind **alle** Doktorandinnen und Doktoranden der Fakultät für Chemie, unabhängig von ihrer Finanzierung (Hausstellen, Drittmittelstellen, Promotionsstipendien), einzubeziehen. Ziel ist ein Doktorandinnenanteil von 50%.
- (b) Hinter diesen Stellen verbergen sich Praktikums-/Übungstutorinnen und -tutoren. Damit ist die Zahl der Stellen mit der Zahl der Studierenden, die an den Praktika und Übungen teilnehmen, verknüpft und nicht prognostizierbar. Angestrebt wird ein Frauenanteil, der mind. 50% beträgt und ggf. dem im Rekrutierungspool gleicht.

- *C4/W3/C3/W2 - Stellen*

In der Fakultät für Chemie sind drei C4/W3-Stellen und eine C3/W2-Stelle mit Frauen besetzt. Die im Gleichstellungsplan von 2009 formulierte Zielvorgabe, eine der zwei freiwerdenden W3-Stellen mit einer Frau zu besetzen, konnte mangels geeigneter Bewerberinnen nicht realisiert werden. Der Weggang einer der Professorinnen durch Ruf an eine andere Universität wurde abgewendet.

- *C2/A14a.Z./C1/W1/A13 a.Z. - Stellen*

Die im Zeitraum 2009 bis heute freigewordene A14 a.Z./C2-Stelle war nicht neu zu besetzen, allerdings wurde dafür eine Stelle der Besoldung A13-A16 mit einer Frau besetzt (s. nächster Abschnitt).

- *Wissenschaftliche Angestellte mit unbefristeten Verträgen (A13-A16(einschl. H1 u.H2 sowie E13/14 //Ib-I unbefr. Vollzeit (HH-Stellen))*

Im Bereich des wissenschaftlichen Personals auf Dauerstellen wurde das Ziel des Gleichstellungsplans 2009 erreicht: Die frei gewordene Stelle wurde mit einer Frau besetzt, so dass die Frauenquote gesamt von knapp 7% auf 13% stieg.

- *Wissenschaftliche Angestellte mit befristeten Verträgen*

Im Vergleich zu den Zahlen vom Stichdatum 30.06.2009 ist der Anteil an Frauen in diesem Bereich gestiegen: 46% vs. 38%. Die geringe Fallzahl - es handelt sich insg. nur um 37 Stellen - sowie die Tatsache, dass es sich um eine Momentaufnahme handelt, verbietet eine Interpretation. Da es sich bei diesen Stellen in aller Regel um Stellen zur Durchführung einer Promotionsarbeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einem Diplom- oder Masterabschluss handelt, sind bei der Analyse der Daten alle Doktorandinnen und Doktoranden unabhängig von ihrer Finanzierung einzubeziehen (s. nachfolgenden Abschnitt). Ein sehr geringer Teil der

Stellen dient Postdoktorandinnen und Postdoktoranden für die Vorbereitung auf eine wissenschaftliche Laufbahn. Wegen der geringen Fallzahl Letztgenannter erscheint eine nach Promotion und Postdoktorat getrennte Auswertung als unangebracht.

• *Doktorandinnen und Doktoranden*

Für eine Analyse der Situation sowie eine Zielsetzung im Bereich "Wissenschaftliche Angestellte mit befristeten Verträgen" sind alle Doktorandinnen und Doktoranden unabhängig von ihrer Finanzierung zu berücksichtigen. Der nachfolgenden Analyse liegen die Zahlen der Promotionsstudierenden ab Wintersemester 08/09 (Tabelle 2) und die Zahlen der erworbenen Studienabschlüsse im Zeitraum des Wintersemesters 05/06 bis zum Wintersemester 10/11 (Tabelle 3) zugrunde. Hauptsächlich aus den Absolventen dieser Jahrgänge stammen die Doktorandinnen und Doktoranden im betrachteten Zeitraum.

Der Frauenanteil unter den Promovierenden liegt im betrachteten Zeitraum bei 32-36% (Tabelle 2). Damit ist er niedriger als der durchschnittliche Frauenanteil von 42 und 43% bei den Absolventinnen und Absolventen der fachwissenschaftlichen Diplom- und Masterstudiengänge Bio-/Chemie in den Jahren 2005-2009 bzw. 2006-2010, aus denen der Großteil der Promotionsstudierenden stammt (Tabelle 3). Wird die Zahl der Absolventinnen und Absolventen des Lehramtstudiums berücksichtigt, steigt der durchschnittliche Frauenanteil in den Jahren 2005-2009 bzw. 2006-2010 auf 50%. Diese letztere Zahl erscheint als Bezugsgröße unangebracht, da der Lebensentwurf der wenigsten Lehramtstudierenden eine Promotion vorsieht. Das statistische Jahrbuch weist die Doktorandinnen und Doktoranden in der Didaktik nicht separat aus, was wegen der geringen Fallzahl aber eine vernachlässigbare Ungenauigkeit erzeugt. Allein die konstante Diskrepanz zwischen 42 bzw. 43% Absolventinnen der fachwissenschaftlichen Diplom- und Masterstudiengänge Bio-/Chemie und 32-36% Doktorandinnen, weist bereits auf Handlungsbedarf hin, zum einen in Form einer Ursachenforschung zum anderen in Form einer Werbung von Frauen für die Promotion.

**Tabelle 2.** Zahl von Promotionsstudentinnen und -studenten in den Wintersemestern 2008/09 bis 10/11. Die Daten wurden den Tabellen 3.6 und 3.7 der statistischen Jahrbücher 2009 - 2011 entnommen.

ange- strebt Abschluss	WS 08/09		WS 09/10		WS 10/11	
	ges.	weibl.	ges.	weibl.	ges.	weibl.
		abs. %		abs. %		abs. %
Promotion Bio-/Chemie	109	39 36	105	34 32	102	36 35

**Tabelle 3.** Abschlüsse, die zu einer Promotion berechtigen, in den Jahren 2005 bis 2010. Die Daten sind der Tabelle 5.3 des Statistischen Jahrbuchs 2011 entnommen.

Ab- schluss	2005		2006		2007		2008		2009		2010	
	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w
	abs	%	abs	%	abs	%	abs	%	abs	%	abs	%
Bio-/ Chemie Diplom	36	17 47	34	12 35	37	17 46	37	15 41	36	17 47	10	4 40
Bio-/ Chemie Master									1	1 100	23	9 39
Lehramt <sup>(a)</sup>	8	6 75	8	5 63	6	5 83	13	9 69	7	4 57	8	8 100

(a) Enthalten sind die Abschlüsse der folgenden Studiengänge: LA Sek. II/I, LA Sek. I, M. Ed. GHR, M. Ed. GyGe 1F, M. Ed. GyGe 2F.

• *Hilfskraftstellen*

Es gehen nahezu ausschließlich Bewerbungen von Bachelor-Studentinnen und -Studenten ein, die in Kern- und Nebenfach Bio-/Chemie oder den fachwissenschaftlichen Master Bio-/Chemie studieren, weshalb der Frauenanteil dieser Studierenden als maßgebend für die zu erreichende Frauenquote bei den SHK- bzw. WHK-Stellen genommen wird. Dass sich unter den Bewerbern nur sehr selten Lehramtsstudierende finden, wird auf die Schwierigkeit der Lehramtsstudierenden, eine SHK- oder WHK-Tätigkeit im Stundenplan

unterzubringen, zurückgeführt.

Der größte Teil der derzeitigen SHK stammt aus dem Bachelor-Studium Bio-/Chemie mit Studienbeginn 2009-2011. Für 2011 liegen keine Daten vor. Aus Tabelle 4 errechnet sich für die Jahre 2009 und 2010 ein durchschnittlicher Frauenanteil von 42% unter den Studierenden von Bio-/Chemie (KF+NF). Zum Stichtag 30.06.2012 betrug der Anteil von weiblichen SHK 42% und passt somit zum Frauenanteil des Rekrutierungspools.

Die derzeitigen WHK rekrutieren sich aus den fachwissenschaftlichen Master-Studentinnen und -Studenten der Bio-/Chemie mit Studienanfang im Jahr 2010 und 2011. Die Daten für 2011 liegen nicht vor. Für 2010 betrug der Frauenanteil im fachwissenschaftlichen Masterstudium Bio-/Chemie 42%, zum Stichtag 30.06.2012 betrug der Anteil von weiblichen WHK 58% und war somit höher als der Frauenanteil des Rekrutierungspools.

**Tabelle 4.** Anfängerzahlen in den Jahren 2009 und 2010. Die Daten sind der Tabelle 2.2 des Statistischen Jahrbuchs 2011 entnommen.

angestrebter Abschluss	2009		2010			
	ges.	weibl.	ges.	weibl.		
		abs.	%	abs.	%	
Bio-/Chemie, B. Sc. (KF+NF)	109	51	47	109	40	37
Bio-/Chemie, M. Sc.	28	15	54	31	13	42

Der Mittelwert von 52% Frauenanteil für den SHK und WHK-Bereich zeigt, dass die Zielvorgabe von 50% weiblichen Hilfskräften erfüllt ist.

## 2.2 Studierende und Abschlüsse

Der über den Zeitraum 2006-2010 gemittelte Anteil von Frauen unter den AnfängerInnen in den Bachelorstudiengängen Bio-/Chemie KF+NF liegt bei 47% und in dem Bachelorstudiengang Chemie KF bei 56% (Tabelle 5). Bei den AnfängerInnen der fachwissenschaftlichen Masterstudiengänge Bio-/Chemie sind Frauen mit durchschnittlich 52% vertreten. Einen deutlich höheren Frauenanteil weisen die Studiengänge auf, die für ein Lehramt qualifizieren. Wegen der geringen Studierendenzahlen in den letztgenannten Studiengängen ist die statistische Signifikanz dieser Zahlen nicht gegeben.

**Tabelle 5.** AnfängerInnenzahlen in den Jahren 2006 bis 2010. Die Daten sind der Tabelle 2.2 des Statistischen Jahrbuchs 2011 entnommen.

Ab- schluss	2006		2007		2008		2009		2010						
	ges	w	ges	w	ges	w	ges	w	ges	w					
	abs	%	abs	%	abs	%	abs	%	abs	%					
Bio-/ Chemie B.Sc. (KF+NF)	76	38	50	87	43	49	121	61	50	109	51	47	109	40	37
Bio-/ Chemie B.Sc. (KF)	29	16	55	35	22	63	45	23	51	48	28	58	66	34	51
Bio-/ Chemie M.Sc.				21	12	57	34	18	53	28	15	54	31	13	42
GHR M.Ed.	5	4	80	3	2	76	6	6	100	6	6	100	5	1	20
GHR/SP M.Ed.							1	1	100	3	3	100	1	1	100
GyGe 1F M.Ed.	3	2	67	3	2	67	4	2	50	2	2	100	3	1	33
GyGe 2F M.Ed.	7	4	57	1	1	100	2	2	100	6	2	33	6	3	50
Summe	140	64	62	150	82	69	213	113	53	202	107	53	221	93	42

Angaben zu den PromotionsstudentInnen wurden in Abschnitt 2.1 gemacht.

Bei den Studienabschlüssen B.Sc. (KF + NF) sowie B.Sc. (KF) (Tabelle 6) ist Mann und Frau gleichermaßen erfolgreich, wie Tabelle 7 zu entnehmen ist, in der die Frauenanteile unter den StudienanfängerInnen und unter den AbsolventInnen in den zu vergleichenden Jahren 2004/2007, 2005/2008, 2006/2009 und 2007/2010 für ein Bachelor-Studium und 2007/2009 und 2008/2010 für ein Masterstudium zusammengestellt sind.

**Tabelle 6.** Bestandene Prüfungen in den Jahren 2006-2010. Die Daten sind der Tabelle 5.3 des Statistischen Jahrbuchs 2011 entnommen.<sup>(a)</sup>

Ab- schluss	2006		2007		2008		2009		2010						
	ges	w	ges	w	ges	w	ges	w	ges	w					
	abs	%	abs	%	abs	%	abs	%	abs	%					
Bio-/ Chemie Diplom	34	12	35	37	17	46	37	15	41	36	17	47	10	4	40
Bio-/ Chemie B.Sc. (KF+NF)				17	10	59	39	19	49	39	20	51	41	15	37
Chemie B.Sc. (KF)	7	5	71	2	2	100	8	4	50	4	4	100	5	2	40
Bio-/ Chemie M.Sc.									1	1	100	23	9	39	
GHR M.Ed.	1	1	100	2	2	100	2	1	50	2	1	50	6	6	100
GHR/SP M.Ed.									1	1	100	1	1	100	
GyGe 1F M.Ed.							4	3	75	1	0	0	2	1	50
GyGe 2F M.Ed.							4	3	75	1	0	0	5	4	80

(a) Angaben zu den Promotionsstudenten und -studentinnen wurden in Abschnitt 2.1 gemacht.



**Tabelle 7.** Anteil der Frauen unter den AnfängerInnen eines Bachelor-Studiums in den Jahren 2005 bis 2007 und unter den Absolventen der korrespondierenden Jahre 2008 und 2010. Anteil der Frauen unter den AnfängerInnen eines Master-Studiums in den Jahren 2007 und 2008 und unter den AbsolventInnen in den korrespondierenden Jahren 2009 und 2010. Die Daten sind den Tabellen 2.2 und 5.3 des Statistischen Jahrbuchs 2011 entnommen.

angestrebter bzw. erworbener Abschluss	Studienanfängerinnen in %				Frauen in %, die den B. Sc. bzw. M. Sc. erwarben		
	2005	2006	2007	2008	2008	2009	2010
Bio-/Chemie B. Sc. (KF+NF)	46	50	49		49	51	37
Chemie B. Sc. (KF)	50	55	63		50	100	40
Bio-/Chemie M. Sc.	-	-	57	53	-	100	39
GHR M. Ed.	100	80	67	100	50	50	100
GHR/SP M. Ed.	-	100	-	100	-	100	100
GyGe 1F M. Ed.	100	67	67	50	75	0	50
GyGe 2F M. Ed.	-	57	100	100	75	0	80

### 2.3 Ziele bis Ende 2015

Langfristig strebt die Fakultät in allen Bereichen einen Frauenanteil, der dem der Bevölkerung entspricht, an. Dieses Ziel ist im Bereich der Professuren, der wissenschaftlichen Angestellten mit unbefristeten Verträgen sowie der Promotionsstellen bisher nicht erreicht.

Wie Tabelle 1 zeigt, wird sich der Anteil der Professorinnen bis 2015 nicht ändern können, es sei denn, eine der Professuren wird ungeplant frei. Im Falle einer Neubesetzung einer Professur verfolgt die Fakultät das Ziel, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen. Es sei allerdings angemerkt, dass bereits jetzt die relative Zahl der Professorinnen (28% insg.; 30% auf C4-/W3-Stellen) im bundesweiten Durchschnitt für eine chemische Fakultät beachtlich ist. Zu dem langfristigen Ziel „Erhöhen des Anteils von Professorinnen“ soll mittelbar durch Maßnahmen, die den Qualifikationsabschnitt Promotion betreffen, beigetragen werden.

Bei den wissenschaftlichen Angestellten ist eine Erhöhung des Frauenanteils bis 2015 möglich. Dementsprechend soll im Bereich des wissenschaftlichen Personals auf Dauerstellen die bis 2015 freiwerdende Stelle mit einer Frau besetzt werden.

Die Fakultät strebt insbesondere unter den Promovierenden eine signifikante

Erhöhung des Frauenanteils an. Mindestziel ist ein Anteil von Promotionsstudentinnen, der dem der Studentinnen entspricht, die an der Fakultät für Chemie das Masterstudium Chemie oder Biochemie abschließen. Als Zielzahlen für den Frauenanteil unter den Promovierenden der Bio-/Chemie ergeben sich somit zum Ende des Jahres 2015 die gemittelten Prozentsätze, die sich aus den einschlägigen Abschlüssen, Masterabschlüsse in Bio-/Chemie im Zeitraum 2011-2015 ergeben. Auf Grundlage der Daten in den Tabellen 6 und 7 wird ein zu erreichender Frauenanteil von etwa 50% prognostiziert und wurde demzufolge in Tabelle 1 als Ziel angegeben.

### **3. Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen**

#### **1) Erhöhen des Frauenanteils bei Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen**

Zu besetzende Stellen werden in einschlägigen Journalen und passenden Netzwerken ausgeschrieben. Instrumente wie die Suche geeigneter Frauen in Fachdatenbanken und Netzwerken sowie die persönliche Aufforderung dieser zur Bewerbung werden genutzt. Alle geeignet erscheinenden Frauen werden zum Vorstellungsgespräch eingeladen.

#### **2) Sensibilisierung für Gender-Aspekte bei Auswahlverfahren**

Berufungskommissionen und andere Auswahlkommissionen werden das Angebot der Universität nutzen, um sich vor Beginn der BewerberInnenauswahl für Gender-Aspekte bei Auswahlverfahren zu sensibilisieren.

#### **3) Erhöhen des Anteils von Professorinnen**

Ein mittelbarer Beitrag wird durch die Förderung der wissenschaftlichen Ausbildung von Masterstudentinnen und Promotionsstudentinnen (s. unten) geleistet. Außerdem wird die Promotionsbetreuerin oder der Promotionsbetreuer geeignete Absolventinnen der Promotionsstudiengänge Bio-/Chemie und Chemie-Didaktik zur Aufnahme einer wissenschaftlichen Laufbahn ermutigen und bei der Suche nach einer passenden Stelle für die Weiterqualifikation unterstützen.

Die Fakultät wird bei der Ausschreibung einer Professur überprüfen, ob sie den mit der Professur verbundenen Aufgabenbereich so ausrichten kann, dass mehr Frauen als Bewerberinnen in Frage kommen.

Weitere Maßnahmen sind unter 3.1 und 3.2 beschrieben.

#### **4) Werbung von Studentinnen**

Die Fakultät für Chemie wirbt mit einem Schnupperstudium für die Aufnahme eines Bachelorstudiums Chemie, Biochemie sowie Chemie mit Ausrichtung auf Lehramt. Durch den hohen Anteil von Frauen, die die Schnuppervorlesungen durchführen, wird ein Vorbild für angehende Studentinnen gegeben. Das sich an die Schnuppervorlesung anschließende informelle und individuell gestaltbare Gespräch wird genutzt, um auch Frauen für das Studium zu ermutigen. Dieses Programm wird fortgesetzt.

#### **5) Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Studium (Ba, Ma, Promotion) mit Kindern und anderen familiären Verpflichtungen**

Die Fakultät achtet darauf, dass Pflichtveranstaltungen nicht außerhalb von üblichen Kinderbetreuungszeiten liegen. Sie nutzt bei Praktika zudem den organisatorischen Spielraum aus, um Ablaufpläne für Praktika individuell der Situation der oder des Studierenden anzupassen. Erste offizielle Ansprechpartner sind die Studiengangskoordinatorin sowie der Studiendekan. Es kann diesbezüglich aber auch jedes andere Mitglied der Fakultät angesprochen werden. Die konkrete Planung der Praktikumsarbeiten erfolgt zusammen mit der Praktikumsleitung, ggf. unter Einbezug einer Professorin oder eines Professors. Mit Promotionsstudierenden wird die Betreuerin/ der Betreuer einen Plan erarbeiten. Ist Kinderbetreuung außerhalb von üblichen Kinderbetreuungszeiten unumgänglich, kann die Finanzierung mit Mitteln zur Frauenförderung unterstützt werden.

#### **6) Maßnahmen für schwangere und stillende Studentinnen**

Der hohe Anteil des Ba- und Ma-Studiums, der den Umgang mit Chemikalien und das Arbeiten in (bio)chemischen Labors mit sich bringt, bereitet Studentinnen, die schwanger sind oder Kinder stillen, besondere Schwierigkeiten bei der Durchführung ihres Studiums. Die Fakultät für Chemie entwirft zusammen mit diesen Studentinnen einen geeigneten, individuellen Studienplan, der alle organisatorischen Spielräume der Veranstaltungen einbezieht. Erste Ansprechpartner sind die Studiengangskoordinatorin sowie der Studiendekan. Es kann aber auch jedes andere Mitglied der Fakultät diesbezüglich angesprochen werden. Die konkrete Planung der Praktikumsarbeiten erfolgt zusammen mit der Praktikumsleitung, ggf. unter Einbezug einer Professorin oder eines Professors. Mit Promotionsstudentinnen, die schwanger sind und/oder Kinder stillen, wird die

Betreuerin/ der Betreuer einen Plan erarbeiten.

## **7) Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils der Frauen unter den Promovierenden**

- a) Finanzielle Unterstützung von Forschungsaufenthalten an Forschungseinrichtungen außerhalb der Universität Bielefeld während und nach Abschluss des Masterstudiums, aber vor Aufnahme einer Promotionsarbeit. Durch diese Maßnahme sollen geeignete Studentinnen für die Promotion und langfristig für eine akademische Laufbahn gewonnen werden. Diese Maßnahme fördert zudem die Chancen dieser Frauen bei der Bewerbung um eine anspruchsvolle Tätigkeit in der Wirtschaft, in der Chemikerinnen unterrepräsentiert sind. Die finanzielle Unterstützung erfolgt mit den Mitteln zur Frauenförderung.
- b) Finanzielle Unterstützung von Forschungsaufenthalten an Forschungseinrichtungen außerhalb der Universität Bielefeld während der Promotion. Diese Maßnahme fördert die Qualifikation von Promotionsstudentinnen für eine weitere wissenschaftliche Laufbahn sowie für eine anspruchsvolle Tätigkeit in der Wirtschaft, in der Chemikerinnen unterrepräsentiert sind. Die finanzielle Unterstützung erfolgt mit den Mitteln zur Frauenförderung.
- c) Finanzielle Unterstützung für qualifizierte, noch nicht promovierende Studentinnen, die für einen Forschungsaufenthalt an die Fakultät für Chemie der Universität Bielefeld kommen. Auf diese Weise soll das (Vor)Bild unserer Fakultät frauenreicher und die Zahl der sich um Doktorandenstellen bewerbenden Frauen erhöht werden. Die finanzielle Unterstützung erfolgt mit den Mitteln zur Frauenförderung.
- d) In einer Vortragsreihe, die sich insbesondere an die Studierenden im Masterstudium wendet, geben berufstätige promovierte Chemikerinnen Einblick in ihr Berufsleben, um Studentinnen und Studenten Beispiele von im Berufsleben integrierten und erfolgreichen Frauen und Müttern zu geben. Die Finanzierung erfolgt mit den Mitteln zur Frauenförderung.
- e) Es werden Vorträge zu Genderaspekten mit Bezug auf Chemie stattfinden. Die Finanzierung erfolgt mit den Mitteln zur Frauenförderung.
- f) Den Ursachen der Reduktion des Frauenanteils beim Übergang vom Masterabschluss zur Promotion wird nachgegangen.

#### **4. Gleichstellungskommission der Fakultät für Chemie**

Die Fakultät für Chemie hat eine Kommission für die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Fakultät gebildet. Auf § 22 der Grundordnung der Universität Bielefeld wird verwiesen. Diese Kommission trägt die Verantwortung zur Umsetzung der Massnahmen.

#### **5. Fortschreibung und Bekanntmachung**

Dieser Gleichstellungsplan gilt für die Dauer von 3 Jahren. Er wird regelmäßig auf seine Wirksamkeit geprüft und ggf. um weitere Maßnahmen ergänzt. Er wird allen Arbeitsgruppen und Einheiten in schriftlicher Form übersandt und auf der Homepage der Fakultät für Chemie veröffentlicht.